

uns an, dem neuen Lehrjahr ebenfalls große Aufmerksamkeit zu widmen. Konsequenterweise achtet das Sekretariat darauf, daß all das, was sich in der bisherigen Arbeit bewährte, fortgesetzt und weiterentwickelt wird.

Das betrifft beispielsweise den „Tag der Propagandisten“. Das Sekretariat beschloß für den Zeitraum des neuen Parteilehrjahres, wann die Mitglieder des Sekretariats vor den Propagandisten auf treten. Die Sekretariatsmitglieder erläutern Grundfragen, aktuelle Ereignisse sowie Beschlüsse der Partei und sich daraus für die Kreisparteiorganisation ergebende Aufgaben. Diese Arbeitsweise hilft den Propagandisten, die theoretischen Schwerpunkte der Themen enger mit den wichtigsten ökonomischen, politischen und geistig-kulturellen Aufgaben des Kreises und der Grundorganisationen zu verbinden.

Das Sekretariat orientiert auch darauf, am „Tag der Propagandisten“ die besten Erfahrungen der Propagandaarbeit noch systematischer auszuwerten. Nicht wenige Propagandisten brauchen noch mehr Hilfe, um die guten Arbeitsmethoden anderer eigenständig zu praktizieren. Die Vorgabe von Studienschwerpunkten, Aufträge für Diskussionsbeiträge, Hinweise auf Artikel in der Parteipresse u. a. m. regen zum Selbststudium an. Das ist allgemein bekannt. Es gelingt aber noch nicht allen Propagandisten, diese Methoden konsequent und erfolgreich anzuwenden. Dazu brauchen sie verstärkt unsere Hilfe, der „Tag der Propagandisten“ bietet hierzu viele Möglichkeiten.

Als gute Methode erwies sich im vergangenen Parteilehrjahr der Erfahrungsaustausch mit kleineren Gruppen von Propagandisten. Die Kreisleitung organisierte solche Zusammenkünfte in Grundorganisationen, in denen meh-

rere Seminare zum Studium der KPdSU bestanden. Die Propagandisten dieser Seminare, Mitglieder der Parteileitung und Mitarbeiter der Kreisleitung berieten gemeinsam über geeignete Arbeitsmethoden. Auch Seminarteilnehmer wurden einbezogen. Sie bestätigten beispielsweise, daß die Seminare, die Sekretäre einiger größerer Grundorganisationen selbst leiteten, sehr lehrreich waren. Dank ihrer guten Kenntnisse der Praxis verstanden es diese Seminarleiter besonders gut, die große Verantwortung der Partei Lenins im Zusammenhang mit aktuellen Ereignissen und den eigenen Aufgaben anschaulich zu machen.

Sichtbar wurde aber auch, daß sich einige Seminarleiter zwar schon recht gut auf das Lehrbuch der Geschichte der KPdSU stützten, aber zu den Werken der Klassiker, zu aktuellen Dokumenten und auch zu praktischen Aufgaben zu wenige Beziehungen herstellten. Die gemeinsamen Aussprachen ermöglichten, sachlich die Ursachen für die teilweise noch nicht befriedigende Arbeit aufzudecken. Dabei wurde deutlich, wie notwendig es ist, daß alle Propagandisten an den Anleitungen bei der Kreisleitung bzw. bei den Bildungsstätten ihrer Grundorganisationen teilnehmen.

In diesen Erfahrungsaustauschen mit kleineren Gruppen beziehen wir jetzt auch Propagandisten ein, die in den neugebildeten volkseigenen Betrieben tätig sind.

## 50. Jahrestag — besondere Verpflichtung

Im 50. Jahr der Gründung der UdSSR wollen wir die Seminare zum Studium der Geschichte der KPdSU besonders gut gestalten. Das Sekretariat nutzt die Erfahrungen bei der Führung

## Tatsachen zum Imperialismus - Tatsachen zum Imperialismus

### Konzentration des Kapitals verschärft Ausbeutung

In allen hochentwickelten kapitalistischen Ländern haben seit den 60er Jahren die Zusammenschlüsse von Konzernbetrieben beträchtlich zugenommen.

In der BRD zum Beispiel wurden registriert: 1963 = 29 große Fusionen; 1965 = 50; 1968 = 65; 1969 = 168; 1970 = 305; 1971 = 220; I. Quartal 1972 = 99 Fusionen.

In Frankreich wurden festgestellt: 1969 = 190 und 1970 = 223 große Zusammenschlüsse.

Im EWG-Raum gab es insgesamt von 1962 bis 1968

über 3000 internationale Konzentrationsvorgänge, davon 980 im Bereich der Metallurgie und des Maschinenbaus, 592 in der Chemie und 172 in der Lebensmittelindustrie. 1971 wurden fast 1000 über-nationale Unternehmensfusionen vollzogen.

Auch in Großbritannien vollzog sich eine ähnliche Entwicklung. Von 1954 bis 1958 wurden dort im Jahr durchschnittlich 292 Fusionen beobachtet. 1969 schnellte jedoch die Zahl auf 794 und stieg 1971 auf 884.

Die Konzentration und internationale Verflechtung des Monopolkapitals ist mit neuen Rationalisierungsmaßnahmen und verschärfter Ausbeutung verbunden. Dafür einige Beispiele: